

Polen Der Süden



Izabella Gawin

REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld



TIPPS

Südliches Ambiente tief im Osten:
auf dem Marktplatz von Krakau | 198

Zwei Stunden Genuss pur:
auf einem Floß durch das Durchbruchstal des Dunajec | 253

Mit der Rikscha über die Piotrkowska:
die Prachtstraße von Lodsch | 179

Pomp und Passion bei der „polnischen Königin“:
im Wallfahrtsort Tschenstochau | 172

Zu Wölfen und Bären:
Wanderungen in den Waldkarpaten | 292

Wo gute Stimmung nie verebbt:
ein Bier auf dem Breslauer Ring | 51

Nach einem Trip zur Schneekoppe:
Einkehr beim „Berggeist“ in Karpacz | 122

Blick vom Schwarzen Teich aufs Meeresauge:
der schönste See der Hohen Tatra | 249

Beflügelt vom Geist der Utopie:
die Renaissance-Stadt Zamość | 317

Polen – Der Süden



»» Wer den Himmel auf Erden sucht,
hat im Erdkundeunterricht geschlafen. ««

Stanisław Jerzy Lec (1909–1966), polnischer Lyriker

Impressum

Izabella Gawin

REISE Know-How Polen – Der Süden

erschieden im

REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH

Osnabrücker Str. 79

33649 Bielefeld

Deutschland

+49-521-946490

info@reise-know-how.de

© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH

10., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-4593-7

Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: Peter Rump, der Verlag

Inhalt: Günter Pawlak, Wayan Rump, der Verlag
Kartografie: Kartographie Huber, Catherine Raisin

Fotonachweis: Izabella Gawin/Dieter Schulze (ig, sg),

Polnisches Fremdenverkehrsamt (pf, PL-FVA),

Wanda und Ulf Rusek (wur),

www.fotolia.com (Autorennachweis jeweils am Bild),

stock.adobe.com (Autorennachweis jeweils am Bild)

Lektorat (Aktualisierung): Andrea

Hesse

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Anzeigenvertrieb

KV Kommunalverlag GmbH & Co. KG,

Alte Landstraße 23, 85521 Ottobrunn,

Tel. 089 928096-0, info@kommunal-verlag.de

Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelbild: Großer Marktplatz in Krakau mit der Marienkirche
im Hintergrund (stock.adobe.com © M.Jaeger)

Vordere Umschlagklappe: In den Waldkarpaten (pf);

Kleines Foto: Zwerg aus Bronze in Breslau (sg)

S. 1: Kleine Tänzerin in Tracht (stock.adobe.com © Wioletta)

S. 2/3: Weichsel am Fuß des Krakauer Wawels (sg)

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von der Autorin mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autorin keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autorin und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Die Information über und die Bereitstellung von digitalen Zusatzinhalten (z.B. Links, GPS-Tracks o.Ä.) ist eine freiwillige Zusatzleistung des Verlages, auf die kein Anspruch besteht und für deren Richtigkeit aufgrund der Veränderlichkeit solcher Informationen auch nicht gehaftet werden kann. Insbesondere behält sich der Verlag deshalb vor, die Bereitstellung und die Zugriffsmöglichkeit zeitlich zu befristen und den Zugriff hierauf auch vorfristig abzuschalten.

Izabella Gawin

POLEN – DER SÜDEN



Vorwort

„Die östlichen Nachbarn entdecken“ lautet einer der spannenden Reisetrends der vergangenen Jahre. Immer mehr Urlauber zieht es nach Polen. Gerade hier hat sich sehr viel getan. Was einmal grau war, ist einer munteren Frische gewichen. Tausendjährige Städte wurden aufpoliert und strahlen in hellen Farben – dies gilt vor allem für die **Metropolen**. Hier sind die Menschen offen für neue Ideen – sei es im Gastro-, Mode- oder Hightech-Bereich. Angesagt sind vegane Restaurants, Food-Trucks und Street Food Markets. Schicke Shoppingmalls laden oft auch sonntags zum Bummeln ein – von wegen „heiliger Sonntag“ im katholischen Polen! Vor allem jüngere Menschen scheinen dem Sinnesrausch verfallen.

Doch die Polen lieben und pflegen auch ihre **Traditionen**, denn allzu oft in ihrer Geschichte wurden ihnen eben diese verwehrt.

„Schlesien“ und „Galizien“ sind die historischen Namen, mit denen die reiche **Kulturlandschaft** in Polens Süden umschrieben wird. Über das von deutscher Geschichte geprägte Breslau führt die Reise ins bohémehafte Krakau und ins jüdische Lublin – so unterschiedlich sind all diese Städte, dass man nicht glaubt, in ein und demselben Land zu sein. Abseits der Haupttrouten entdeckt

man kleine Shtetl mit Synagogen oder auch Dörfer der Orthodoxen, in deren Mitte eine Holzkirche mit Zwiebelkuppeln steht. Prachtvolle Renaissance-Städte wie Zamość sind in Polens „goldener Zeit“ entstanden und künden vom legendären Reichtum des Adels. Lang ließe sich die Liste fortsetzen: Da gibt es die Schwarze Madonna auf dem Hellen Berg, die alljährlich vier Mio. Besucher empfängt, das „polnische Jerusalem“ mit seinem furiosen Passionsspiel und einige der schönsten Barockklöster Europas.

Und auch die **Landschaft** in Polens Süden ist sehr abwechslungsreich: Vom Riesengebirge im Westen über die alpine Hohe Tatra bis zu den Waldkarpaten an der Außengrenze der EU spannt sich ein 500 km langer Gebirgsbogen, mal anmutig mit viel Grün, dann wieder schroff mit gezackten Riesen. Hier entspannt man bei rauschendem Wind,



plätscherndem Wasser und Vogelgesang, genießt die Brise, frische Blütendüfte ebenso wie modrige Pilzgerüche. Die Natur belebt: weite Horizonte, offene Seenflächen, Wälder mit Abertausenden Bäumen. In Polens Süden kann man auf markierten Wegen wandern und radeln, im Winter auch Ski- und Snowboardfahren.

Die **Infrastruktur** ist gut ausgebaut: Es gibt Unterkünfte für jeden Geldbeutel, Hotels und Pensionen, aber auch Campingplätze, Hütten und Herbergen. Dieser Reiseführer enthält eine Fülle von praktischen Tipps, die dabei helfen, einen Polen-Urlaub individuell zu gestalten. Polen ist mit Auto, Bahn, Bus und Flieger zu erreichen: ein „Naherholungsgebiet“ (nicht nur für Berliner), das entdeckt werden will.

Alle Angaben in diesem Buch wurden sorgfältig und aktuell recherchiert. Doch

gerade in einem Aufbruchsland wie Polen kann sich hier und da eine Information schnell und unvorhergesehen ändern. So vergeht vor allem in Breslau, Krakau und Warschau kaum eine Woche, ohne dass ein Restaurant neu öffnet oder den Besitzer wechselt. Gerade auch deshalb bin ich für alle Zuschriften dankbar, die mich auf Veränderungen im Land aufmerksam machen. Ich werde alle Anregungen aufgreifen und die Veränderungen vor Ort prüfen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Reise!

Izabella Gawin



Inhalt

Vorwort	4
Kartenverzeichnis	9
Hinweise zur Benutzung	10
Steckbrief Polen	11
Die Regionen im Überblick	12
Sehenswertes bei der Anreise	14
<i>Złotyryja im Goldrausch</i>	20
Reiserouten und Touren	22
Polen – der Süden: Zu jeder Zeit	32
Fünf tolle Aussichten	34
Fünf Orte für einen Zwischenstopp	35
Fünf interessante Spots „unter Tage“	36
Fünf Bootstouren	37

1 Niederschlesien (Dolnośląskie)

Breslau und Umgebung	42
Wrocław/Breslau	42
Lubiąż, Trzebnica	82
Oleśnica	84
Brzeg	84
Henryków	85
Über den Zobten nach Krzyżowa	86
Wałbrzych	89
<i>Der Widerstand des „Kreisauer Kreises“</i>	90
Książ	92
Walim	93

Riesengebirge	94
Überblick	94
Jelenia Góra	95
Jagniątków	105
Szklarska Poręba	106
Świeradow Zdrój	114
Karpacz	116
<i>Die Laboranten –</i>	
<i>Homöopathie anno dazumal</i>	122
Krzeszów	125

Glatzer Bergland	127
Kłodzko	128
Ins Heuscheuer Gebirge	131
Zum Schneegebirge	133
<i>Schädelkapelle – makabrer „Ort der Stille“</i>	134

2 Oppelner Land und Oberschlesien (Opolskie/Śląskie) 136

Oppeln und Umgebung	141
Opole/Oppeln	141
<i>Deutsche Minderheit</i>	147
Über Nysa nach Paczków	148
Zwischen Moszna und dem Annaberg	150
Racibórz	152
Łubowice	152

Oberschlesien	153
Gliwice/Gleiwitz	153
<i>Erste Polka und Co.</i>	154
Katowice/Kattowitz	157
<i>Polski Blues</i>	164
Tychy/Tichau	165
Pszczyna	165
Bielsko-Biała	166
<i>Der Maluch – ein Museumsstück</i>	167
Cieszyn	168
Von Wisła nach Żywiec	169

Das „Gelobte Land“	170
Częstochowa/Tschenstochau	171
<i>Zur Schwarzen Madonna –</i>	
<i>Polens größte Wallfahrt</i>	172
Łódź/Lodsche	176
<i>Polnische Filmschule</i>	186

3 Kleinpolen (Małopolskie)

Krakau und Umgebung

Kraków/Krakau	196
Kazimierz	218
<i>Nicht versäumen – ein Abend mit Kroke</i>	218
Wieliczka	227
Ojców-Nationalpark	229
Oświęcim/Auschwitz	230
Kalwaria Zebrzydowska und Wadowice	233
<i>Der polnische Papst – ein Held der Neuzeit</i>	236

Podhale und Hohe Tatra

Nowy Targ	238
Zakopane	239
<i>Käsekrieg</i>	246

Pieninen und Poprad-Tal

Szczawnica	252
Von Nowy Sącz nach Krynica	255
Ostwärts durch die Niederer Beskiden	257

4 Vor- und Waldkarpaten (Podkarpackie)

Von Tarnów nach Przemyśl

Tarnów	264
<i>Cyganie, cyganie...</i>	266
Rzeszów	268
Łańcut	272
Jarosław	276
Przemyśl	276
<i>Durch Przemyśl in die EU</i>	282
Krasiczyn	284

Waldkarpaten

Sanok	286
-------	-----

192

Ustrzyki Górne	289
Wetlina	293

5 Lubliner Land und Heiligkreuzberge (Lubelskie/ Świętokrzyskie)

296

Lublin	300
Kazimierz Dolny	311
Kozłowska	316
Chełm	316
Zamość	317
<i>Rosa Luxemburg</i>	320
<i>Wo blieben die Kinder von Zamość?</i>	322
Nationalpark Roztocze	325
Sandomierz	325
Baranów Sandomierski	329
Kielce	329
Busko Zdrój	332
Nationalpark Heiligkreuzberge	332

6 Masowien (Mazowieckie)

334

Warszawa/Warschau	337
Żelazowa Wola	356
<i>Chopins Musik – in einem Blumenbeet versteckte Kanonen</i>	357
Łowicz	358
Arkadia und Nieborów	359

7 Großpolen (Wielkopolskie)

360

Poznań/Posen	363
<i>Geliebte Bambergerin</i>	364
Gniezno/Gnesen	375

8 Praktische Reisetipps von A bis Z

Anreise	378
Autofahren	383
Barrierefreies Reisen	386
Camping	386
Einkaufen	386
Ein- und Ausreisebestimmungen	388
Elektrizität	389
Essen und Trinken	389
Feiertage, Ferien und Events	394
Geld	400
Gesundheit und Hygiene	402
Mit Haustier unterwegs	402
Information	403
Mit Kindern unterwegs	405
Kommunikation unterwegs	406
LGBT+	406
Notfälle	406
Öffnungszeiten	408
Orientierung und Landkarten	408
Post	408
Rauchen	408
Reisegepäck und Ausrüstung	409
Reisezeit	409
Sicherheit	410
Sport und Aktivitäten	410
THEMA Wandern	414
Sprache	417
Unterkunft	418
Verhaltenstipps	422
Verkehrsmittel	422
Zeit	425

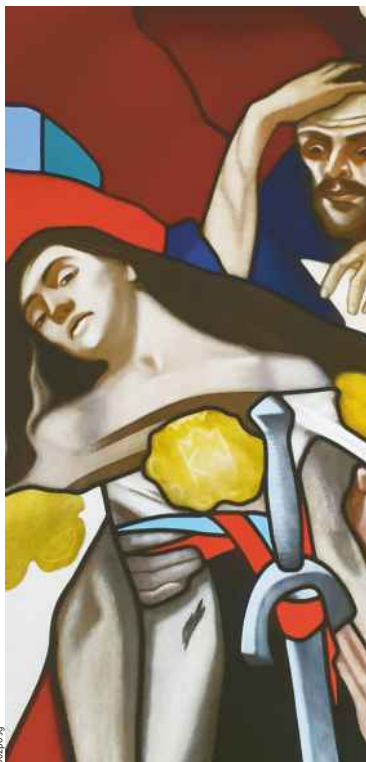
9 Land und Leute

Polens südliche Regionen	428
Klima	430
Flora und Fauna	431
Geschichte	433

10 Anhang

Sprachhilfe	454
Literaturtipps	458
Ortsbezeichnungen	460
Register	470
Die Autorin	478
Schreiben Sie uns!	479

☒ Bleiglasfenster von Piotr Ostrowski
nach einem Motiv von Stanisław Wyspiański



Karten

Polens Süden	Umschlag hinten
Regionen im Überblick	12
Reiserouten und Touren	22, 26, 27, 29, 31

Übersichtskarten

Niederschlesien (Dolnośląskie)	40
Oppelner Land und Oberschlesien (Opolskie/Śląskie)	138
Kleinpolen (Małopolskie)	194
Vor- und Waldkarpaten (Podkarpackie)	262
Lubliner Land und Heiligkreuzberge (Lubelskie/Świętokrzyskie)	298
Masowien (Mazowieckie)	336
Großpolen (Wielkopolskie)	362

Stadtpläne

Częstochowa/Tschenstochau	174
Gliwice/Gleitwitz	155
Jelenia Góra/Hirschberg	96
Karpacz/Krummhübel	118
Katowice/Kattowitz	158
Kraków-Kazimierz	219
Kraków/Krakau, Altstadt	Umschlag vorn
Łódź/Lodsch	180
Lublin	304
Opole/Oppeln	142
Poznań/Posen	366
Przemyśl	278
Szklarska Poręba/Schreiberhau	108
Warszawa/Warschau – Altstadt und Neustadt	344
Warszawa/Warschau, Umgebung	338
Warszawa/Warschau, Übersicht	339
Warszawa/Warschau, Zentrum	342



stock.adobe.com © Jakub

Wrocław/Breslau	48
Zakopane	240
Zamość	319

Thematische Karten

Nationalparks	428
Schlösser im Hirschberger Tal	101
Wandergebiete	414
Woiwodschaften (Provinzen)	430

 Wandern in den Waldkarpaten

Hinweise zur Benutzung

Nicht vergessen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Markierung**.

MEIN TIPP: ...

... steht für spezielle Empfehlungen der Autorin: abseits der Hauptpfade, nach ihrem persönlichen Geschmack.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Kinder-Tipps

 Das Symbol kennzeichnet Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, an denen auch kleine Polen-Urlauber ihre Freude haben.

Verweise auf die Stadtpläne

1 Die **farbigen Nummern** in den „Praktischen Tipps“ der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen Karteneintrag.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und **wichtige Änderungen**.

Preiskategorien Unterkunft

Die in diesem Buch vorgestellten Unterkünfte sind in **vier Preisklassen** unterteilt. Die Preise gelten jeweils für ein Doppelzimmer inkl. Frühstück (in Apartments ohne Frühstück). Für ein Einzelzimmer zahlt man in der Regel 70 % des Preises vom Doppelzimmer.

Alle Preise beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf die **Hauptsaison**. Diese umfasst die Osterferien sowie die Monate Juli und August, in

den Wintersportgebieten die gesamte Zeit zwischen Weihnachten und Ostern. In der Nach- bzw. Nebensaison gewähren Hotels und Ausflugsheime starken Preisnachlass.

- ① bis 50 €
- ② 50–100 €
- ③ 100–150 €
- ④ über 150 €

Preiskategorien Restaurants

Die Preiskategorien in diesem Buch beziehen sich auf ein **Hauptgericht mit Vor- oder Nachspeise**.

- ① bis 15 €
- ② 15–25 €
- ③ 25–35 €
- ④ über 35 €

Abkürzungen in diesem Buch

ul. *ulica* (Straße)

al. *aleja* (Allee)

pl. *plac* (Platz)

św. wie man es beispielsweise bei Kirchennamen findet, steht für *święty* (heilig).

Namen und Ortsbezeichnungen

In Teilen des heutigen Polen lebten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs Deutsche, das Gebiet war eng mit deutscher Kultur und Geschichte verbunden. Darum gibt es für die dortigen geografischen Orte neben der heute gültigen polnischen immer auch eine deutsche Bezeichnung. Über mehrere Jahrzehnte war die Frage, ob man die deutschen Namen benutzen dürfe, emotional aufgeladen, ein „heißes Eisen“. Mittlerweile geht man das Thema lockerer an. Polen finden es inzwischen ganz normal, wenn deutsche Besucher „Breslau“ und nicht Wrocław sagen, so wie sie auch in anderen Ländern

etwa Napoli durch „Neapel“ und København durch „Kopenhagen“ ersetzen.

Um das Verständnis der mitgeteilten Information zu erleichtern, wird in diesem Buch – allerdings nur bei **allgemeinen Beschreibungen** – der **deutsche Ortsname** genannt. Beim Reisen durchs Land kommt man freilich mit deutschen Namen nicht weit. Mit Mühe erkennt man „Gleiwitz“ in Gliwice, dagegen hat „Hirschberg“ kaum etwas gemein mit Jelenia Góra oder „Krummhübel“ mit Karpacz. Zur besseren Orientierung werden deshalb im **praktischen Reisetil** die **polnischen Namen** bevorzugt, die deutschen Namen stehen einmalig in Klammern. Die **polnischen Großstädte** (z.B. Krakau) sowie **geografische Bezeichnungen** (z.B. Riesengebirge) werden **deutsch** benannt, dort steht die polnische Bezeichnung in Klammern. **Sehenswürdigkeiten** wie Kirchen und Museen sind aus Gründen der besseren Lesbarkeit zuerst mit ihren deutschen Namen aufgeführt.

Sucht man einen bestimmten geografischen Ort, von dem man nur den polnischen oder deutschen Namen kennt, helfen die alphabetisch sortierten **Ortsbezeichnungslisten polnisch – deutsch** bzw. **deutsch – polnisch** im Anhang. Und für alle, die den Ehrgeiz haben, die polnischen Zungenbrecher halbwegs korrekt auszusprechen, gibt es dort eine **Sprachhilfe!**

Steckbrief Polen

- **Staatsname:** Rzeczpospolita Polska (Republik Polen)
- **Staatsform:** Parlamentarische Demokratie (mit starken Befugnissen des Präsidenten)
- **Grenzen:** im Westen mit Deutschland, im Nordosten mit Russland (Region Kaliningrad/Königsberg) und Litauen, im Osten mit Belarus und der Ukraine, im Süden mit Tschechien und der Slowakei.
- **Verwaltung:** Polen ist in 16 Woiwodschaften unterteilt, die in etwa den deutschen Bundesländern entsprechen.
- **Flagge:** waagrecht weiß-rot geteilt
- **Staatswappen:** silberner, golden bekrönter Adler in rotem Schild
- **Geografische Lage:** Polen liegt zwischen 14° und 24° östlicher Länge sowie 49° und 54° 50' nördlicher Breite.
- **Bevölkerung und Fläche:** 38,5 Mio. Einwohner auf 312.685 km² = 123 Einwohner pro km² (Deutschland: 232 Einwohner pro km²)
- **Hauptstadt:** Warszawa (Warschau) 1.865.000 Einw. (andere Großstädte: Krakau 790.000, Łódź 665.000, Breslau 669.000, Posen 541.000 Einw.)
- **Ethnische Zusammensetzung:** 98,8 % Polen, 153.000 Deutsche, 50.000 Weißrussen, 12.000 Roma und Sinti, 5600 Litauer, 3200 Russen, 1700 Slowaken, dazu ca. 1,3 Mio. Ukrainer, die Schutzstatus genießen.
- **Sprachen:** Polnisch, Minderheitensprachen
- **Religionen:** 95 % römisch-katholisch; dazu kommen Griechisch-Katholische (Unierte), Griechisch-Orthodoxe, Protestanten, Altkatholiken, Zeugen Jehovas, Muslime und Juden.
- **Nationalhymne:** „Noch ist Polen nicht verloren“ (offizielle Hymne seit 1926, auch als „Dąbrowski-Marsch“ bekannt).
- **Höchste Erhebung:** Rysy (2501 m) in der Hohen Tatra.
- **Zeitzone:** Mitteleuropäische (Sommer-)Zeit

Die Regionen im Überblick

DEUTSCHLAND

TSCHESCHIEN

1

Niederschlesien | 38

Reisende spüren es: Über viele

Generationen lebten hier vorwiegend Deutsche. Heute ist **Breslau (S. 42)** ein Besuchermagnet, eine weltoffene polnische Metropole, die zurecht Europäische Kulturhauptstadt war. Binnen einer Stunde erreicht man von hier den Gebirgszug der Sudeten entlang der polnisch-tschechischen Grenze. Er erstreckt sich vom **Iser- und Riesengebirge (S. 94)** bis hin zum **Glatzer Bergland (S. 127)** und ist ein fantastisches Revier für Wintersportler, Wanderer und Biker. Unterwegs entdeckt man herrliche Klöster, Friedenskirchen und Schlösser. Dem Europäischen Hochadel diente das **Hirschberger Tal (S. 24, 100)** einst als Sommerfrische, heute kann man in den restaurierten Palästen relativ günstig übernachten.

2

Oppelner Land und Oberschlesien | 136

Während das Oppelner Land mit seiner beschaulichen Hauptstadt, den stillen Dörfern und sanft gewellten Feldern an Heile Welt denken lässt, ist das Ballungsgebiet rund um **Katowice (S. 157)** im Umbruch: Anstelle stillgelegter Zechen entstehen neue Wissenschaftsfabriken, Hightech löst Schwerindustrie ab. Nördlich des oberschlesischen Reviers liegt **Częstochowa (S. 171)**, Polens berühmtester Wallfahrtsort, noch weiter nördlich erreicht man **Łódź (S. 176)**, Polens Mekka für Fashion, Film und Kunst.

3

Kleinpolen | 192

Die alte Königsstadt **Krakau (S. 196)** hat mit ihrer Altstadt, dem Wawel-Schloss und etlichen Synagogen den Zweiten Weltkrieg – was die Architektur angeht – unbeschadet überstanden. Krakau und die **Hohe Tatra (S. 238)**, das „kleinste Hochgebirge der Welt“, bieten intensive Kultur- und Naturerlebnisse. Toll ist auch die Floßfahrt durch die Dunajec-Schlucht. Nicht weit entfernt, in waldreichen Flusstälern, liegen **Szczawnica (S. 252)** und **Krynica (S. 256)**, bei den Kurorte mit verspielter Bäderarchitektur.

4

Vor- und Waldkarpatten | 260

Abgelegen sind die Gebirgsbögen im Südosten. Ein besonders schönes Ziel sind dort die zerklüfteten **Bieszczady (S. 285)**, ein Biosphärenreservat im Dreiländereck Polen/Slowakei/Ukraine. Trekkingtouren führen hinauf zu wilden Hochalmen, wo man die Welt aus der Vogelperspektive erlebt. Auf dem Weg zu den Waldkarpatten lohnen Zwischenstopps im





Schloss Łańcut (S. 272), in tausendjährigen Städten wie **Tarnów (S. 264)**, **Rzeszów (S. 268)** und **Przemyśl (S. 276)**.

5 Lubliner Land und Heiligkreuzberge | 296

Tief im Osten, zwischen Weichsel und Bug, erstrecken sich auf einer Hochebene endlose Obstplantagen. Größte Stadt weit und breit ist **Lublin (S. 300)**, das „Oxford des Ostens“, mit einer mittelalterlichen Altstadt, vielen Studenten und einer regen Kulturszene. Unbedingt anschauen sollte man sich **Zamość (S. 317)**, eine Renaissance-Utopie aus dem 16. Jh., auch die beiden Weichselstädte **Sandomierz (S. 325)** und **Kazimierz Dolny (S. 311)**. Im Westen liegt die Bischofsstadt **Kielce** mit den angrenzenden **Heiligkreuzbergen (S. 332)**.

6 Masowien | 334

Das Herz Polens schlägt in **Warschau (S. 337)**, auf das alle Straßen und Zuglinien des Landes sternförmig zulaufen. Die nach dem Krieg wiederaufgebaute Altstadt, das moderne Geschäftszentrum, die Parks und das Szene-Viertel Praga bieten reichlich Abwechslung. Warschau ist dynamisch, kosmopolitisch, schwört auf Tradition und ist doch der Zukunft zugewandt. Wer die Stadt hinter sich lassen will, kann wenige Kilometer entfernt in Masowiens urwüchsige Natur abtauchen, entdeckt *Chopins* Geburtshaus, Parks und Paläste.

7 Großpolen | 360

Vor 1000 Jahren war das Gebiet rings um **Posen (S. 363)** das polnische Kernland – daher stammt auch der Name „Großpolen“. Die Provinzmetropole gilt vielen Polen als „Wohlstandsoase“. Sie wurde in den letzten Jahren herausgeputzt, bietet mit der quirligen Altstadt, der Dominel und dem Viertel rings um die Alte Brauerei rund um die Uhr volles Programm. Nicht weit von Posen liegt der Wallfahrtsort **Gnesen (S. 375)**, die „Wiege Polens“.

Sehenswertes bei der Anreise

→ Praktische Reisetipps A–Z, Anreise

Viele Wege führen **nach Breslau** – unterwegs gibt es so manch ein herausgeputztes Städtchen, das den Zwischenstopp lohnt.

Via Frankfurt (Oder)

Den **Grenzübergang Frankfurt (Oder)/Ślubyce** wählen vor allem Polenbesucher, die auf der Autobahn A2, der zentralen West-Ost-Achse, schnellstmöglich nach Posen und Warschau kommen wollen. Schlesienurlauber verlassen die Autobahn 4 km nach der Grenze in Richtung Krosno/Zielona Góra und durchfahren dann mehrere kleine, in der Oderniederung gelegene Städte. Von der Grenze bis Breslau sind es 245 km.

Zielona Góra

Ein erster Zwischenstopp lohnt in Zielona Góra (**Grünberg**), das seinen Namen einem Weinberg (Park Winny) verdankt.

Zu Füßen des Weinbergs liegt die Altstadt mit ihren verkehrsberuhigten Gassen, die im Krieg unzerstört blieb und über hübsche Ecken verfügt. Am Stary Rynek 1 befindet sich die **Touristeninfo**, nicht weit ist es von hier zum **Regionalmuseum** mit Illustrationen zur Weinherstellung, Werken religiöser Kunst, einer Uhrengalerie und einem Foltermuseum.

■ **Touristeninfo**, Tel. 68-3232222, visitzielonagora.pl/de.

■ **Regionalmuseum** (Muzeum Ziemi Lubuskiej), al. Niepodległości 15, www.mzl.zgora.pl, Mo geschlossen, 5 €.

 **MEIN TIPP:** Einen Besuch lohnt auch das **Palmenhaus** auf dem Gipfel des Weinbergs: Es zeigt nicht nur viele Exotika, sondern ist mit seinem Café-Restaurant auch ein schöner Ort zum Entspannen.

■ **Palmenhaus** (Palmiarnia), ul. Wrocławska 12-A, palmiarnia.net.pl, Di–So 12–20 Uhr.

„Winobranie“, das größte **Weinfest** des Landes, wurde 1852 erstmals gefeiert. Es findet alle Jahre wieder in der ersten Septemberhälfte statt (www.winobranie.zgora.pl).

Głogów

Etwa 50 km weiter südöstlich liegt das im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Głogów (**Glogau**). „Lebendige Ruinen“ kontrastieren mit der neuen alten Stadt: An kopfsteingepflasterten Gassen stehen bunte Giebelhäuser mit Erkern und Türmchen, auf dem Marktplatz (Rynek)

 Ein Herz für Raps auf dem Weg nach Bolesławiec

prangt das restaurierte Rathaus mit seinem 80 m hoch aufschießenden Glockenturm. Das benachbarte Theater trägt den Namen des Glogauer Dichters *Andreas Gryphius*. Mit seinem Sonett „Tränen des Vaterlandes“ (1636), in dem er die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges schildert, hat er sich in deutsche Schulbücher eingeschrieben. Über die ul.

Pionerska kommt man zum **Schloss der Glogauer Herzöge** (Zamek Książąt Piastowskich), das heute ein **Archäologisches Museum** beherbergt. Im Hungerturm finden sich mittelalterliche Folterinstrumente, daneben gibt es eine Ausstellung, die daran erinnert, dass Głogów einmal deutsch war: Man sieht Straßenschilder, Fernsprechbücher und Grup-



penfotos – lauter Gegenstände deutscher, 1945 aus der Stadt vertriebener Bürger. Von dem Schloss spannt sich eine Hängebrücke über die Oder zur gotischen, im Krieg fast ausgebrannten Kathedrale.

■ **Archäologisches Museum** (Muzeum Archeologiczne i Historiczne), ul. Brama Brzostowska 1, www.muzeum.glogow.pl, Mi–So 10–17 Uhr, Eintritt 3 €.

Anreise via Forst

Die Autobahn von Berlin über den **Grenzübergang Forst/Olszyna** Richtung Legnica (→ Legnica) ist die nördliche der beiden „Einflugschneisen“ in Polens Süden – nach 190 km ist Breslau erreicht. Wer es nicht eilig hat, biegt von der A4 auf ruhige Nebenstraßen ab, die durch eine leicht gewellte Heidellandschaft führen.

Żary und Żagań

Ein erster Stopp lohnt in der alten Tuch- und Leinenstadt Żary (**Sorau**) – mehrere historische Gebäude blieben hier erhalten, so das im Renaissancestil umgebaute Schloss der Herren von Biberstein und das barocke Palais der Grafen von Promnitz (Infos: www.zary.pl).

Nächste Station ist Żagań (**Sagan**), der wohl interessanteste Ort auf der Strecke nach Legnica. In einem Park südlich des Markts steht ein **Renaissance-Schloss**, das Feldherr Wallenstein 1628 vom deutschen Kaiser erhielt. Der „unbesiegbare“ Held des Dreißigjährigen Kriegs hat Friedrich Schiller zu einem seiner besten Dramen inspiriert. Darin porträtiert er

den Feldherrn als einen Karrieristen, der sein privates Interesse geschickt als öffentliches zu tarnen weiß. Nur sechs Jahre konnte sich der Feldherr seines Schlosses erfreuen – 1634 wurde er von seinen eigenen Kommandeuren ermordet. Gegenwärtig beherbergt das Schloss ein Kulturinstitut mit einer Galerie alter Meister, die man aber nur nach erfolgter Voranmeldung besuchen kann.

■ **Schloss** (Pałac), ul. Szprotowa 4, Tel. 68-4771 001.

Anreise via Bad Muskau

Wählt man den **Grenzübergang Bad Muskau/Łęknica**, stößt man nach 13 km auf die Autobahn A4.

Bad Muskau

Wer ein Faible für „ideale Landschaften“ hat, kann zuvor **Bad Muskau** besuchen. Der grenzübergreifende **Fürst-Pückler-Park** wurde von der UNESCO zum **Weltkulturerbe** erklärt, vielen gilt er als „der schönste Landschaftspark in Europa“. Fürst Pückler-Muskau war nicht nur Namenspatron für das bekannte leckere Eis, sondern auch Befürworter einer „natürlichen“ Gartenbaukunst. In seinem riesigen Park wollte er ein perfekt komponiertes Natur-Gemälde im Maßstab 1 : 1 erschaffen, seine „Materialien“ waren reale Bäume, Büsche und Blumen. Wie zufällig „hingestreute“ Bäche und Seen, Blickverengungen und Sichtschneisen von grandioser Tiefe sorgen für ein Wechselbad der Gefühle von romantisch bis erhaben. Der kleinere, interessantere

Teil des 800 ha großen Parks liegt auf deutscher Seite. Man spaziert am Neuen und Alten Schloss vorbei, besucht das Kavaliershaus (heute Kurhalle) und die Orangerie mit dem angrenzenden Trophenhaus. Über die Neiße-Brücke gelangt man auf die polnische, etwas wildere Seite, wo sich das von *Pückler* so bezeichnete „Weltende“ befindet: die im Flussbett schäumend reißende Lausitzer Neiße.

Die Weiterfahrt nach Wrocław (Breslau) verläuft über Bolesławiec (→ unten).

Anreise via Görlitz

Wer über Dresden und Bautzen anreist, wählt den interessantesten Einstieg. Man quert die Grenze in Görlitz/Zgorzelec und stößt auf der Autobahn A4 über Bolesławiec nach Legnica (→ dort) vor. Von der Grenze bis Breslau sind es insgesamt 160 km. Wer direkt das Riesengebirge ansteuern will, wählt die E-30 von Görlitz nach Jelenia Góra.

Görlitz/Zgorzelec

Die Grenzstadt Görlitz/Zgorzelec gleicht in ihrem Westteil einem Museum. Da sie im Krieg unzerstört blieb, bewahrte sie sich ihr über Jahrhunderte gewachsenes, einmalig geschlossenes Architekturensemble. Dank einer Modellsanierung unmittelbar nach der Wende wurde sie zur „schönsten Stadt Deutschlands“ – so befand niemand Geringerer als der Vorsitzende der Deutschen Stiftung für Denkmalschutz *Gottfried Kiesow*.

Die **Altstadt** besteht aus mehreren großen, ineinander fließenden Plätzen.

Der Rundgang beginnt am begrünten Postplatz, der vom Bahnhof über die verkehrsberuhigte Berliner Straße erreichbar ist. Am Marienplatz lohnt das legendäre Kaufhaus zum Strauß (1913) einen Besuch: außen perfekter Art Nouveau, innen ein Tempel der Einkaufslust mit Marmogalerien, Freitreppen und einer Glaskuppel. Der Platz selbst wird – ebenso wie der nahe Demianiplatz – von einem mächtigen Turm beherrscht. Ostwärts schließt sich an diesen der Obermarkt an, ein lang gestreckter, von Bürgerhäusern gesäumter Platz. Mittendrin das barocke Napoleonhaus, von dem der französische Feldherr den vorbeidefilierenden Resten seiner einstigen Grande Armée salutierte (Nr. 33).

Vorbei an der Touristeninformation (Obermarkt 32, 03581-47570, www.goerlitz.de), erreicht man den **Untermarkt**, das Prunkstück der Stadt. Ringsum reihen sich prachtvolle Arkadenhäuser, darunter das Alte und das Neue Rathaus sowie die Ratsapotheke mit Sonnenuhr. Der kupferrote Schönhof (1526) beherbergt zusammen mit dem angrenzenden Haus zum Goldenen Baum das **Schlesische Museum**, in dem das deutsch-polnische Kulturerbe der Region ausgeleuchtet wird (Untermarkt 4, Mo geschlossen). Die Häuser in der Mitte des Platzes, salopp „Zeile“ genannt, waren einst Sitz der Stadtwaage und **Alten Börse** – letztere beherbergt Görlitz' stimungsvollstes Hotel.

Vom Untermarkt führt die Peterstraße zum Platz bei der **Peterskirche** (1497), die mit ihren markanten Türmen hoch über der Neiße thront. Unten am Ufer öffnet das Café Vierradmühle. Über die alte, zu Polens EU-Beitritt wieder eröffnete Fußgängerbrücke kommt man auf



stock.adobe © Sina Ertmer

die polnische Flussseite, die gleichfalls herausgeputzt wurde. Mit Pkw nutzt man den weiter südlich gelegenen Übergang über die Brücke am Stadtpark.

Zgorzelec erlebte nach der Wende einen dramatischen Niedergang und hofft nun, dank Brüsseler Geldspritzen an der West-Pracht partizipieren zu dürfen.

Görlitz – Praktische Tipps

Wunderbar wohnt man im **Hotel Alte Börse**® am Untermarkt 16: Zimmer mit historischem Ambiente, das beflügelt! (Tel. 03581 76420, www.boerse-goerlitz.de). Um die Ecke liegt die Vorzeige-**Jugendherberge** (Peterstr. 15, Tel. 03581 6490700, www.jugendherberge-sachsen.de). In der **Schlesischen Schatztruhe** gibt es Bunzlauer Geschirr und Stonsdorfer Kräutertlikör, dazu eine große Auswahl an Schlesien-Literatur (Brüderstr. 13, www.schlesische-schatztruhe.de). Sechsmal täglich kommt man von Görlitz **mit dem Zug direkt nach Jelenia Góra** (Fahrtdauer 96 Min., Informationen: www.bahn.de).

Wichtigste Sehenswürdigkeit ist die im Stadtpark gelegene **Gedenk- und Ruhmeshalle** (Miesjski Dom Kulturalny, 1898–1902): Mit klassizistischem Säulenportal, einer großen Kuppel und heroischen Skulpturen spiegelt sie Deutschlands anvisierten Willen zur Weltmacht – heute beherbergt sie das städtische Kulturzentrum.

Bolesławiec

Nach 43 km auf der E-40 erreicht man Bolesławiec (**Bunzlau**), eine am Bóbr gelegene Kleinstadt mit hübsch restauriertem Marktplatz. Sie gilt als „Stadt des guten Tons“; seit dem Mittelalter wird hier kunstvoll glasierte **Keramik** hergestellt. Die blauen Gefäße werden häufig mit einem „Pfauenaugen“ verziert, das

☐ Görlitz/Zgorzelec – nur durch den Fluss getrennt

den Betrachtern aus dunklem Grund entgegenleuchtet. Die Bestimmung der Gefäße verrät viel über die schlesische Küche: Da gibt es hohe Rumflaschen, in denen Rosinen eingelegt werden, Schmalz- und große Gurkentöpfe, Knoblauchgefäße, Heringsschalen und Brottöpfe. Die Gefäße sind spülmaschinenfest, backofenbeständig – und halb so teuer wie in Deutschland! Im **Keramikmuseum** in einem Schloss nahe der Altstadt wird die Entwicklung vom braunen Geschirr zum „blauen Ton“ nachgezeichnet. Im Museum erhält man Infos über Keramik-Verkaufsstellen.

■ **Keramikmuseum** (Muzeum Ceramiki), ul. Zgorzelecka 28/29, www.muzeum.boleslawiec.pl, Di, Do 11–19, Mi, Fr–So 9–17 Uhr, Eintritt 4 €.

Meist am vorletzten August-Wochenende findet das große **Keramikfest** statt. Populär ist die „Lehmparade“ (Gliniada), die ausgefallensten Kostüme werden vor dem Rathaus prämiert.

Legnica

Legnica (**Liegnitz**) wirkt auf den ersten Blick nicht berauschend – Schlote und Schächte für Kupfergewinnung ragen in den Himmel. Doch jenseits der Industrievororte liegt eine sehenswerte Altstadt, die davon kündigt, dass Legnica einmal Hauptstadt eines unabhängigen Herzogtums war (1248–1675).

Südwestlich des schick gestalteten Hauptbahnhofs verläuft die Fußgängerstraße Marii Panny – gleich an ihrem Anfang liegt das große Einkaufszentrum Galeria Piastów und im prachtvollen Renaissance-Haus Nr. 7 die **Touristeninfo**.

Vorbei an der wuchtigen Marienkirche (Kościół Marii Panny) gelangt man zum Marktplatz: Links ragt die gotische Peter-und-Paul-Kirche (Kościół Św. Piotra i Pawła) auf, in deren Hauptportal *Luthers* trotziger Satz eingraviert ist: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen“. Neben dem barocken Rathaus reihen sich die sogenannten „**Heringsbuden**“, acht malerische Laubenhäuser. Äsopsche Fabelgeschichten zieren das „Haus zum Wachtelkorb“. 1842 wurde nach dem Vorbild des florentinischen Palazzo Strozzi das Theater erbaut.

Geht man vom Markt über die ul. Św. Jana nordwärts, liegt links der Straße die **Ritterakademie** (Akademia Rycerska).

Die **Kirche des hl. Johannes des Täufers** (Kościół Farny Św. Jana Chrzcziciela) birgt ein kunsthistorisches Kleinod: Eine kreisrunde Kapelle dient als **Mausoleum** der schlesischen, 1675 erloschenen **Piasten-Dynastie**. Wohin man auch schaut, wird das Thema der Vergänglichkeit variiert. Eine lateinische Inschrift verkündet: „Königliche Häuser vergehen, Sterne werden zu Staub, und du staunst: selbst dem Sonnengang ist ein Ende gesetzt.“ In Silbersarkophagen ruhen die sterblichen Überreste der *Piasten*, Alabasterskulpturen zeigen sie „beim letzten Gespräch“. Im gegenüberliegenden Abtspalast befindet sich das **Kupfermuseum**.

■ **Kupfermuseum** (Muzeum Miedzi), ul. Partyzantów 1, www.muzeum-miedzi.art.pl, Di, Mi 9–16, Do 11–18, Fr, Sa 11–17 Uhr, Eintritt 2,50 €.

Folgt man der Straße weiter nordostwärts, gelangt man zum **Herzogsschloss** mit drei Türmen und einer Wehrmauer (Zamek, pl. Zamkowy, So, Mo geschl.).

Bei Legnickie Pole (**Wahlstatt**), zwölf Kilometer südöstlich, fand am 9. April 1241 eine der größten Schlachten des Mittelalters statt: Ein 10.000 Mann starkes, von Piastenerzog *Heinrich II.* angeführtes deutsch-polnisches Heer stellte sich den Mongolen entgegen und erlitt eine vernichtende Niederlage. Der Herzog wurde enthauptet, seine Mutter *Hedwig* konnte den Sohn nur identifizieren, weil er am linken Fuß sechs Zehen hatte. An der Fundstelle des Leichnams ließ sie eine Kirche errichten, in der heute ein **Museum** über die Schlacht Auskunft gibt. Direkt daneben entstand im 18. Jh. – nun zu Ehren der Mutter, der heilig gesprochenen *Hedwig* (poln. *Jadwiga*; → Trzebnica) – ein Benediktinerkloster. Die zugehörige Kirche gilt als bestes Beispiel schlesischen Barocks: Der elliptische Grundriss und ein sich darüber spannendes gewelltes Gewölbe mit illu-

sionistischer Malerei schaffen ein beschwingtes Raumgefühl.

■ **Muzeum Bitwy Legnickie**, pl. Henryka Pobożnego 3, www.muzeum-miedzi.art.pl, Mi–So 11–17 Uhr, Eintritt 1,50 €.

■ **Infos:** www.portal.legnica.eu.

Jawor und Złotoryja

15 km südlich von Legnica liegt Jawor (**Jauer**), das mit seinem von Laubengängen umgebenen Platz und mehreren Kirchen, vor allem aber mit seiner in den Rang eines UNESCO-Weltkulturerbes erhobenen **Friedenskirche zum hl. Geist** viele Besucher anlockt. Sie wurde 1655 fertiggestellt und war eine von drei schlesischen Kirchen, die im Westfälischen Frieden von 1648 den Protestanten unter Auflagen zugestanden wurden.

Złotoryja im Goldrausch

Eine schmale Straße verbindet Jawór mit dem westlich gelegenen Złotoryja (Goldberg). Seinen Namen verdankt das Städtchen dem Gold, das hier ab dem 13. Jh. geschürft wurde – der Stollen verlief unter dem Nikolaiberg und führte geradewegs zur Friedhofskirche. Zwar waren die Goldvorräte nach 200 Jahren erschöpft, doch bis heute steht Złotoryja im Zeichen von Gold. Beim **Stadtfest** am letzten Maiwochenende dreht sich alles um das Edelmetall, selbst ein „Wettbewerbs der Goldwäscher“ wird ausgetragen: Jeder Teilnehmer erhält eine bestimmte Portion Kies-sand, in der eine nur der Jury bekannte Anzahl Goldflitter versteckt ist. Gewinner ist, wem es

gelingt, in kürzester Zeit das geheime Gold auszuwaschen. Bei dem das Fest krönenden Umzug schlüpfen viele Stadtbewohner in mittelalterliche Tracht und tanzen wie ihre Vorfahren aus der „goldenen Zeit“ (www.pbkz.eu). Selbstverständlich gibt es in Złotoryja auch ein **Goldmuseum**. Es befindet sich im ehemaligen Henkershaus und zeigt Gold-Nuggets aus allen Kontinenten, dazu Exponate zur Geschichte des Goldbergbaus sowie eine Sammlung von Mineralien (Muzeum Złota, ul. Zaulek 2, Di–Fr 9.30–16.30, Sa, So 10–15 Uhr, Eintritt 2 €).

■ **Infos:** www.zlotoryja.pl (poln.).

So schlicht ihr Äußeres, so prachtvoll ist ihr Inneres: Mehrgeschossige Galerien sind mit 140 Bildtafeln zum Alten und Neuen Testament bemalt (→ Świdnica).

■ **Kościół Pokoju**, Park Pokoju 2, Mo–Sa 10–17, So 12–17 (1. April bis 31. Okt.), 12–14 Uhr (Nov. bis März), www.kosciolpokojujawor.pl.

Nicht weniger sehenswert ist das **Regionalmuseum** im gotischen Bernhardenkloster. Kreuzgang, Kräutergarten

und Kirche lohnen sich sowie die Kollektionen: Von mittelalterlichen Skulpturen bis zu Gegenwartskunst, von Glasmalerei bis zu traditionellem Handwerk ist alles attraktiv aufbereitet. Überraschend eine Ausstellung zu Mercedes Benz, das vor den Toren der Stadt ein Werk für E-Batterien betreibt. Überraschend auch die Erinnerung an „Jauer Lebkuchen“, die man anschließend im Café kosten kann. Am letzten Augustwochenende wird ihnen zu Ehren ein großes Fest veranstaltet. Im Museum erhält man auch Tickets für den nahen, 25 m hohen Aussichtsturm im (ansonsten heruntergekommenen) Piasten-Schloss.

■ **Regionalmuseum** (Muzeum Regionalne), ul. Klasztorna 6, www.muzeumjawor.pl, Mi–So 10–16 (April bis Sept. bis 17) Uhr, 4 €, Turm 1,50 €.

☑ Die Friedenskirche zum hl. Geist in Jawor – außen schlichtes Fachwerk, innen prachtvoll



Reiserouten und Touren

Tour 1

Slow durch den Süden – Mit dem Zug von Breslau nach Przemyśl in 10 Tagen

Entspannt im Zug von **West nach Ost**: tolle Städte wie **Breslau** und **Krakau**, das neue **Oberschlesien** und das alte **Galizien**, zukunfts zugewandte Kultur und ehemalige jüdische Shtetl – das erwartet Sie auf der Hauptzuglinie. Natürlich sind von jedem der genannten Bahnhöfe **Abstecher** möglich, z.B. von Katowice zum Wallfahrtsort Częstochowa oder von Krakau nach Warschau bzw. in die Hohe Tatra (Zakopane). Die hier beschriebene



Linie Breslau – Przemyśl ist bestens ausgebaut, die eingesetzten Intercity- bzw. TLK-Züge modern und komfortabel.

- **Länge:** 520 km
- **Reine Fahrtzeit:** ca. 7 Std.
- **Hinweis:** Unter www.portalpasazera.pl kann man die gewünschte Verbindung eingeben und erhält sogleich Abfahrts- und Ankunftszeiten; auch die Zwischenstationen werden eingeblendet. Man kann das Ticket online kaufen. Man sollte darauf achten, die Stadtnamen in polnischer Schreibweise einzugeben – also nicht „Breslau“, sondern „Wrocław“. Steuert man den Hauptbahnhof an, klickt man auf „Główny“ bzw. „Główna“ (Haupt), Gepäckaufbewahrung (Przechowanie Bagażu) gibt es in allen größeren Städten.

Tag 1 und 2: Breslau

Erst mal in Breslau ein Quartier beziehen, dann rein in die Stadt! Alle Wege führen zum schönen **Marktplatz**, wo sich von früh bis spät das Leben abspielt. Über den **Oder-Boulevard** spaziert man zum **Nationalmuseum** und zum **Pano-**



☐ Breslau – Siesta vor Rathaus



906po sg

rama von Raclawice. Noch mehr Sightseeing? Dann auf zur **Sand- und Dominsel!** Oder man schippert von der Anlegestelle zum **Scheitniger-Park** mit der Jahrhunderthalle, einem UNESCO-Weltkulturerbe. Am nächsten Tag erkundet man das **Szeneviertel rund um die Synagoge** und verschafft sich vom über 200 m hohen **Sky Tower** einen Überblick über die Region.

Tag 3: Brzeg Dolny – Opole

Knapp 40 Min. östlich von Breslau liegt das verschlafene **Brzeg**. Mehrere **gewaltige Kirchen** und ein **Renaissance-schloss** erzählen davon, dass es einst eine machtvolle Stadt war. Alles Wichtige hat man in zwei Stunden gesehen, dann geht es weiter nach **Opole**, eine halbe Fahrtstunde östlich, gleichfalls eine Oderstadt. Vom Hauptbahnhof spaziert man auf einer Flanierstraße zum **Renaissance-Marktplatz**. Ringsum reiht sich ein Terrassencafé an das nächste.

Tag 4: Gliwice – Katowice

Vom renovierten Bahnhof in **Gliwice** zieht sich die Hauptstraße zur **Altstadt**. Historisch Interessierte pilgern zum Funkturm aus Holz, wo der Zweite Weltkrieg begann. Nächste Station ist **Katowice** mit einem ultramodernen Hauptbahnhof, der in eine schicke Shoppingmall übergeht. Sehenswert ist Katos, die **Kulturmeile**: Tagsüber taucht man ins unterirdische Schlesische Museum ein, abends hört man ein Konzert im NOSPR oder in der „Fliegenden Untertasse“.

Tag 5 bis 7: Krakau

In Polens ehemaliger Hauptstadt gibt es so viel zu sehen und zu tun, dazu so viele tolle Ausgelmöglichkeiten, dass man am

☐ Krakauer Marktplatz – der vielleicht größte und schönste Europas (Tour 1)

lieben gar nicht mehr fort möchte: **Altstadt** mit **Wawelburg** und **100 Kirchen**, dazu ein lebendiges Jüdisches Viertel. **Abstecher** – am besten organisiert – führen nach Oświęcim (Auschwitz) und ins Salzbergwerk Wieliczka.

Tag 8: Tarnów – Rzeszów

Weiter ostwärts! Nach einer Stunde empfiehlt sich ein Stopp in **Tarnów**, einem ehemaligen jüdischen Shtetl mit restaurierter **Renaissance-Architektur**. Noch eine Stunde durchs ländliche Polen, schon ist man in der Provinzhauptstadt **Rzeszów**. Von hier wird die große Region der **Karpaten** verwaltet, entsprechend viel wird geboten – architektonisch, kulturell, gastronomisch.

Tag 9: Łańcut – Jarosław

Das **Schloss von Łańcut** ist ein Highlight: in Filzpantoffeln durch adeligen Reichtum von anno dazumal gleiten, im **Schlosspark** Hunderten von Raben „Hallo“ sagen, das Kutschen- und Ikonenmuseum besuchen und die herrliche Synagoge – all das braucht seine Zeit. Sie können im Ort übernachten oder weiterfahren nach **Jarosław**, das seine große Zeit im Mittelalter hatte.

Tag 10: Przemyśl und Umgebung

Die Stadt an der Grenze zur Ukraine ist ein Schaufenster Richtung Osten: Die Kuppeln der **orthodoxen Kirchen** hoch über dem San glänzen, die Plätze sehen aus wie geleckert. Ein **Abstecher** mit dem Bus südwärts zum Schloss Krasiczyn lohnt, noch mehr ein Trip in die Waldkarpaten (→ Tour 3, Große Waldkarpaten-Runde).

Tour 2

Schloss-Hopping im Hirschberger Tal mit Rad oder Auto in 3 Tagen

Das „**Schlesische Elysium**“ bei Hirschberg (Jelenia Góra) ist so malerisch, dass es im 19. Jh. vom preußischen Hochadel als Sommerfrische entdeckt wurde. Schon damals begeisterte das Panorama über grün-gewellte Hügel hinweg auf das Riesengebirge. **36 Burgen und Schlösser** hat der Adel hinterlassen – die größte Dichte von Schlössern auf so kleinem Raum in Europa. In einigen können Sie gut essen und übernachten.

■ **Start/Ende:** Jelenia Góra

■ **Länge:** 120 km

■ **Hinweis:** Einige Schlösser werden auf talder schloesser.de vorgestellt; alljährlich findet Ende August das Festival dell'Arte statt: mit Kunstausstellungen, Filmschauen und Konzerten. Alle Adressen zu den Schlössern finden sich im Kap. „Hirschberger Tal“, S. 100.

Tag 1

Jelenia Góra (Hirschberg) ist das Eingangstor zum Hirschberger Tal. Ein erstes Schloss gefällig? Das **Pałac Paulinum** (1) am Südrand des Städtchens liegt in einem waldähnlichen Park.

Man folgt der ul. Sudecka (Straße 367) nach Süden und biegt nach wenigen Kilometern – noch vor Mysłakowice – nach **Łomnica** (2) (Lomnitz → S. 100) ein. Im „Witwenschloss“ erwartet Besucher ein dezent plüschiges Gasthaus und im „Alten Stall“ ein schlesisches Lokal – fragen Sie nach Lomnitzer Käse!

Durch den Bober ist der Lomnitzer Park von dem des **Schlusses Wojanów** (3) (Schildau → S. 101) getrennt. Folgt



907po sg

man der rechts einknickenden Straße, erreicht man es nach rund 200 Metern. Das Schloss strahlt Pomp aus – im Park kann man spazieren und im Restaurant gut essen.

Folgt man dem Bober ostwärts, passiert man nach 2,5 km das noch nicht zugängliche **Schloss Bobrów** (Boberstein). Nach mehreren Kilometern durch eine Hügellandschaft gelangt man nach **Karpniki (4)** (Fischbach → S. 101). Der Name verweist auf die vielen Teiche, in denen noch heute Karpfen schwimmen. Im „Wasserschloss“ **Zamek Karpniki** wird modern variierte polnische Küche serviert; Besichtigung des Schlosses ist leider nur Hotelgästen möglich.



Tag 2

Wer mit dem Rad unterwegs ist, muss auf der nächsten buckeligen Strecke kräftig in die Pedale treten. In **Bukowiec (5)** (Buchwald → S. 102) befindet sich ein großer Park – mit künstlichen Rui-

nen, Mausoleen und einem Belvedere. Hier hat die Stiftung der Schlösser ihren Sitz, in der „Kulturscheune“ werden diese vorgestellt.

Mysłakowice (6) (Erdmannsdorf → S. 102) ist nicht nur für sein **neugotisches Schloss** bekannt (heute eine Schule), sondern auch für seine Häuser im Tiroler Stil.

In wenigen Fahrminuten ist man in **Milków (7)** (Arnsdorf → S. 103) mit **Barockpalast** und Brauerei.

Dann fährt man auf der ul. Krosieńska nach **Stanisław (8)** (Stonsdorf → S. 103) – ein romantisches Refugium, in dem man den Kräuterlikör Stonsdorfer kosten kann.

Stilvoll präsentiert sich auch der „Wasserpalast“ **Pałac na Wodzie (9)** 1,5 km nördlich (Richtung Jelenia Góra).



Tag 3

Westwärts auf der Straße 366 – vorbei an **Burg Sobieszów (→ S. 104)** – kommt man ins **Schloss von Pakosów (10)** (Wernersdorf → S. 104). Hier bleibt man gern länger, genießt das gute Essen, den Spaziergang um die Teiche, das gute Hotel. Über Cieplice geht es nach Jelenia Góra zurück.

☐ Der San schlängelt sich durch die einsamen Waldkarpaten (Tour 3)

☐ Rübezahle und Stonsdorfer – zwei aus dem Riesengebirge

Tour 3

Große Waldkarpaten-Runde in vier Tagen mit Auto oder Mountainbike, Wandertouren inklusive

Viel Wald, rauschende Flüsse und mächtige Bergkämme: Die Runde führt durch **Polens östliches Dreiländereck**, wo Bären, Wölfe und Wisente zuhause sind. So viel Natur gibt es und so wenig Zivilisation, dass das Gebiet 1998 zum „UNESCO-Biosphärenreservat Ost-Karpaten“ erklärt wurde. Ideal für alle **Outdoorfans!** Auf alten Hirtenpfaden wandert man durch Buchenwälder über die Baumgrenze hinauf zu aussichtsreichen Bergkuppen. **Kulturell** hält die Region gleichfalls Spannendes bereit: Die fantastischen Holzkirchen der Lemken, Bojken und Huzulen, innen farbenfroh ausgemalt, scheinen einem Märchen entsprungen – kein Wunder, dass sie von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurden!

■ **Start/Ende:** Sanok

■ **Länge:** 174 km

■ **Hinweis:** Die ideale Reisezeit sind die Monate von Ende Mai bis Mitte Oktober. Im Herbst, wenn sich die Buchenwälder goldgelb färben, erlebt man in den Waldkarpaten einen Indian Summer. Im Winter kann es sehr rau, kalt und schneereich zugehen. Dann sind nur Schneeschuhtouren möglich.

■ **Variante:** Die vorgestellte **Große Waldkarpaten-Runde** (Wielka Pętla Bieszczadzka) könnte mit der 78 km langen **Kleinen Bieszczaden-Schleife** (Mała Pętla Bieszczadzka) kombiniert werden: Diese führt von Lesko südwärts, bei Hoczew biegt man links ab zum Solina-See mit Unterkünften und Bootsverleih. Weiter geht es über Polańczyk nach Czarna, wo man links abzweigt und über Ustrzyki Dolne nach Lesko zurückfährt.



Tag 1: Sanok – Lesko

Sanok liegt am San, einem Fluss, der munter durch die Karpaten rauscht. Mit einer fantastischen Ikonenausstellung in einer **Burg** und einem musealen Holzdorf der Lemken und Huzulen stimmt es auf die östlich-orthodoxe Welt ein (→ S. 286). Wer gleich zu Beginn der Tour Natur hautnah erleben will, bucht eine Kanutour auf dem San. Zweite Station der Tour ist **Lesko**, gleichfalls am San, mit einer **Renaissance-Synagoge** und einem Schloss.

Tag 2: Ustrzyki Górne

Auf Straße 84 geht es ostwärts. Ein Halt lohnt nach 7,4 km in der Mikro-Brauerei **Ursa Maior**, die Biere im Zeichen des „Großen Bären“ kreiert (tgl. 9–16.30 Uhr, www.ursamaior.pl, Verkostung 10–15 €). Via Ustrzyki Dolne kommt man in eine **gebirgige Wald- und Wiesenlandschaft**. In den Weilern **Hoszów** und **Żłobek** erzählen verträumte Holzkirchen mit Zwiebelkuppeln von anno dazumal. Mittelpunkt der Region ist das Dorf **Ustrzyki Górne** mit einem **Hauch von Wildwest**. Von Camping bis zum Hotel gibt es hier unterschiedliche Unterkünfte. Sie können den Tarnica besteigen oder zu einem Höhenbummel auf der **Połonina Caryńska** aufbrechen. Oder einen Bergtritt auf kleinen, robusten Huzulenpferden unternehmen.

Tag 3: Wetlina

Auch **Wetlina**, 16 km weiter Richtung Westen via **Brzegi Górne**, ist ein guter **Ausgangspunkt für Wanderungen**. Von hier erklimmt man die **Połonina Wetlińska**, die Gipfel des **Sękowa** oder des **Paprotna**. Die Unterkünfte und Lokale sind so urig, dass man gern länger bleibt.

Tag 4: Komańcza – Sanok

Die Straße 897 folgt dem Verlauf der **Wetlinka**, bevor sie in **Cisna** dem Flüssen **Adieu** sagt. Die Landschaft wird nun offener. In **Majdan** kann man in die **historische Waldbahn** steigen und ein paar Kilometer durch die verträumte Landschaft tuckern (www.kolejka.bieszczady.pl).

Ein Stopp lohnt in **Komańcza**, einem **Multi-Kulti-Dorf** mit einem katholischen Kloster, einer unierten sowie einer orthodoxen Holzkirche. Letztere wurde nach einem Brand 2006 originalgetreu wiederaufgebaut: ein Traum auf einem Hügel mit vier Zwiebeltürmchen, einem Glockenturm und einer bunten Ikono- stase. Ein weiteres Schmuckstück erwartet Besucher in **Rzepedź**, erreichbar über Straße 892. Sollte man mittlerweile der märchenhaften Holzarchitektur verfallen sein, empfiehlt sich ein 2,2 km kurzer **Abstecher** ostwärts nach **Turzańsk**. Auch hier steht die restaurierte Kirche auf einer ummauerten Anhöhe, glänzt mit filigranen Türmchen und bunten, naiven Malereien. Wieder zurück auf Straße 892 passiert man in **Szczawne** und **Wielopole** neuere Kirchen der Orthodoxen. Mit ihren historischen Vorgängern können sie freilich nicht konkurrieren. Letzte Station ist **Zagórz**, wo die **Ośława** in den San mündet. Hier wechselt man auf die Hauptstraße 84 und erreicht 7 km weiter den Startpunkt der Tour **Sanok**.

☐ Renaissance bis ins Detail – Zamość (Tour 4)

Tour 4

Exotischer Osten in sechs Tagen mit Auto oder Zug/Bus

Burgstädte, Weichselorte und eine **Idealtstadt aus der Renaissance**, dazu ein **Nationalpark** mit Wildpferden – so schön ist das alles, dass Sie sich fragen werden, warum Polens Osten bei uns so wenig bekannt ist!

- **Start:** Lublin
- **Ende:** Warschau
- **Länge:** ca. 500 km
- **Hinweis für Zugreisende:** → Tour 1



Tag 1: Lublin

Östliches Flair im ehemals „**jüdischen Oxford**“: In Lublin (→ S. 300) erwartet Besucher eine geheimnisvolle **Burg** mit orthodoxer Kunst, eine gemütliche **Altstadt** und eine vitale Kulturszene.

eine **Renaissancestadt** wie aus dem Bilderbuch und zudem glanzvoll restauriert.

Tag 2: Zamość

Durch ein wenig besiedeltes, ländliches Polen geht es nach Zamość (→ S. 317),

Tag 3: Roztocze Nationalpark

Vor den Toren der Stadt Zamość liegt der Nationalpark Roztocze (→ S. 325) –

